



FVID e.V., Geschäftsstelle, Kettenhofweg 14-16, D-60388 Frankfurt am Main

An die
Bundestagsabgeordneten

Fachverband Innendämmung e.V.
Geschäftsstelle
Kettenhofweg 14-16 / 3. Stock

D-60325 Frankfurt am Main

Tel.: +49 – 69 – 9712 1313

Email: post@fvid.de

Vorsitzender: J. Gänßmantel

Datum:

16.09.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen, dass das Thema energetische Modernisierung des Gebäudebestandes als wichtige Komponente zur Erreichung der Klimaziele thematisiert wurde.

Der Energiebedarf von Gebäuden kann nur im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtungsweise gesenkt werden. Nur wenn alle Komponenten, von den Bauteilen der Gebäudehülle bis zur Anlagentechnik, zusammenpassen und aufeinander abgestimmt sind, können Energiebedarf und Treibhausgasemissionen minimiert werden. Eine noch so moderne Heizungsanlage kann ihr Potenzial nicht entfalten, wenn keine energieeffiziente Gebäudehülle vorhanden ist, welche die Wärmeverluste erheblich eindämmt.

Viele Gebäude stammen aus der Nachkriegszeit und verfügen über entsprechend schlechte energetische Standards. So sind im Moment zum Beispiel noch ca. 3/4 der Fenster energetisch unzureichend und ca. 2/3 der Außenwände noch ungedämmt. Marktstudien haben gezeigt, dass durchschnittlich in 2 von 10 Fällen eine raumseitige Wärmedämmung der Außenwände erforderlich ist. Im Mittel ergibt sich grob geschätzt ein Marktpotenzial von etwa 5 Mio. m² Innendämmung pro Jahr. Bliebe ein Großteil dieser Außenwände ungedämmt, wären die Klimaschutzziele Deutschlands wohl kaum erreichbar.

Daher hat sich der Fachverband Innendämmung (FVID) e. V. die ganzheitliche, technologieneutrale und ergebnisoffene Betrachtung von Innendämmungen zum Ziel gesetzt. Dabei wird die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet, weil für die Dauerhaftigkeit alle Lebensphasen von Bedeutung sind. Auch ökonomische Aspekte müssen dabei berücksichtigt werden. Entsprechend wurde seit der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2013 der Instandsetzungsdruck bei der Verwendung von raumseitigen Wärmedämmungen genommen. Anforderungen an einzuhaltenen Wärmedurchgangskoeffizienten bei Innendämmungen sind darin explizit nicht mehr formuliert. Dieses wurde seinerzeit wie folgt begründet (siehe Begründung zum Referentenentwurf vom 15.10.2012):

„Der Regelungsgehalt hinsichtlich des Einbaus von Dämmschichten auf der Innenseite (...) soll entfallen; dieser Tatbestand ist in der Praxis schwer zu vollziehen und schreckt Bauherren wegen des Verlustes an Wohnfläche, der mit einer Pflicht zur Innendämmung einhergeht, davon ab, überhaupt eine Innendämmung vorzunehmen. Bei der Innendämmung kann mit einer freiwilligen Lösung möglicherweise mehr Energieeinsparung erzielt werden als durch eine Vorschrift, die von eigentlich sinnvollen Maßnahmen abhält.“

Da die wissenschaftlichen Erkenntnisse, praktischen Umsetzungen und normativen Vorgaben im Bereich der Innendämmung von Außenwänden in den letzten Jahren deutlich vorangeschritten sind, sieht der FVID e.V. keine Hürden, konkrete Anforderungswerte für die Innendämmung zu formulieren. Diese wurden leider jedoch im Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes vom 28.05.2019 nicht ausreichend berücksichtigt (siehe hierzu auch die Stellungnahme des FVID e.V. vom 28.06.2019). Es existieren zwischenzeitlich anerkannte Regelwerke zur Planung von Innendämmungen mit entsprechend vereinfachten Nachweisverfahren. Denkbar wären aus Sicht des FVID e.V. daher die folgenden Anforderungen:

$U_{\max} = 0,50 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$, für Massivwände

$U_{\max} = 0,65 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$, für Sichtfachwerkwände

In jedem Fall ist ein Zusatz zu formulieren: „Falls dieser Wert aus bauphysikalischen, baukonstruktiven oder gestalterischen Gründen nicht erreichbar ist, ist dieses fachlich zu begründen und ein höchstmöglicher Wärmeschutz einzubauen. Wärmebrücken sind zu berücksichtigen. Grundlage der Beurteilung stellen die WTA-Merkblätter 6-4 und 6-5.“

In Verbindung mit dem oben genannten Marktpotenzial an Innendämmung wäre es somit möglich, eine erhebliche Verbesserung der energieeffizienten Eigenschaften von Außenwänden bei raumseitiger Dämmung zu erzielen und damit das Erreichen der geplanten Klimaschutzziele zu beschleunigen. Darüber hinaus ist ein strukturiertes planvolles Vorgehen auf der Basis einer fundierter Zustandsanalyse und Bestandsaufnahme der vorhandenen Gebäude- und Bauteilqualität zur Zielerreichung unerlässlich.

Daher schlagen wir vor, dass als dringendes Erfordernis zunächst eine technologieoffene steuerliche Förderung energetischer Modernisierungen eingeführt wird, die nachhaltig attraktiv genug ausgestaltet ist, um eine Investitionsphase in die energetische Modernisierung auszulösen. Damit könnten, angepasst an die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Gebäude, Investitionsmittel optimal eingesetzt werden. Dadurch kann es gelingen, die notwendige Erhöhung der Modernisierungsquote anzukurbeln, damit Deutschland seine Klimaziele auch erreichen kann.

Um diese Schwachstelle zu eliminieren, wurde das Werkzeug des „Individuellen Sanierungsfahrplanes“ eingeführt. Mithilfe einer fundierten Bestandsaufnahme, einer qualitativ hochwertigen Energieberatung, einer schrittweisen Realisierung einzelner energetischer Modernisierungsmaßnahmen mit geeigneten Materialsystemen, der entsprechenden baubegleitenden Qualitätskontrolle und der Dokumentation im Rahmen eines Energieausweises können die oben genannten Ziele sehr einfach erreicht werden. Zudem wäre eine Kombinationsförderung mit Kumulationswirkung möglich, sodass bei Durchführung mehrerer Maßnahmen auf der Basis eines individuellen Sanierungsfahrplanes eine höhere Förderung entsprechend des erreichten Effizienznieaus erzielt werden könnte.

Nur im Rahmen einer technologieneutralen, ergebnisoffenen, gesamtheitlichen Betrachtung bei gleichzeitiger Verringerung des Energiebedarfs und des Ausbaus erneuerbarer Energien wird Deutschland seine Klimaziele erreichen können.

Sehr gerne stehen wir Ihnen für einen weiteren Fachaustausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Gänßmantel, Dipl.-Ing. (FH)
Vorsitzender des Vorstands FVID e.V.



Anna Huber, Dipl.-Ing. (FH)
Mitglied im Vorstand FVID e.V.